

BLÄTTER FÜR
EVANGELISCHE KIRCHENMUSIK
IN BERLIN-BRANDENBURG-
SCHLESISCHE OBERLAUSITZ

Nr. 30
APRIL 2008



Zeitschrift des Verbandes Evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (VKBO). Herausgegeben vom Vorstand, halbjährlich.

Der Kirchenmusikerverband im Internet:
www.kirchenmusikerverband-ekbo.de

Zuschriften bitte an:

Michael Schulze
Am Birkenwäldchen 10
16866 Kyritz
Tel.: (03 39 71) 72 35 8
Fax: (03 39 71) 54 50 1
webmaster@kirchenmusikerverband-ekbo.de

Die namentlich gezeichneten Beiträge geben die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder, nicht in jedem Fall diejenige der Redaktion.

Kontoverbindung des Verbandes:

Evangelische Darlehns-genossenschaft Berlin
(BLZ 100 602 37), Kontonummer 18 26 80

VKBO - VERBANDSRAT

Vorsitzender

Matthias Schmelmer
Tel.: (0 30) 81 49 25 98
Fax: (0 30) 6 93 48 10
schmelmer@kirchenmusikerverband-ekbo.de

KMD Edda Straakholder
Wikingerufer 9a, 10555 Berlin
Tel.: (030) 399 46 23
Fax: (030) 398 09 683
Mail: eddastraakholder@freenet.de

Andreas Jaeger
Kirchplatz 3, 03222 Lübbenau
Tel.: (0 35 42) 27 78
Mail: kantorat@kirche-luebbenau.de

Geschäftsstelle

Wikingerufer 9a, 10555 Berlin
Tel.: (0 30) 39 94 62 3
Fax: (0 30) 39 80 96 83
buero@kirchenmusikerverband-ekbo.de

weitere Verbandsratsmitglieder:

Bettina Brümmer, Berlin
Tel.: (0 30) 3 67 89 20
KMD Christian Finke, Berlin
Tel.: (0 30) 76 68 01 65
Kathrin Hallmann, Ludwigsfelde
Tel.: (0 33 78) 87 82 02
Stephan Hardt, Frankfurt/Oder
Tel.: (0 33 5) 54 54 00
Werner Jankowski, Berlin
Tel.: (0 30) 9 82 18 52
Johannes Leue, Hoyerswerda
Tel.: (0 35 71) 97 84 20
KMD Georg Popp, Fürstenwalde
Tel.: (0 33 61) 30 06 17
Michael Schulze, Kyritz
Tel.: (0 33 97 1) 7 23 58
KMD Reinhard Seeliger, Görlitz
Tel.: (0 35 81) 40 68 38
Jörg Strodthoff, Berlin
Tel.: (0 30) 8 61 20 02
Jörg Walter, Berlin
Tel.: (0 30) 43 09 40 99
Katharina Zelder-Hüske, Berlin
Tel.: (0 30) 8 11 98 98

Buchhaltung:

Friedhelm Kräutlein, Geschäftsstelle s.o.
buero@kirchenmusikerverband-ekbo.de

Aus dem Inhalt:

- der neue Verbandsratsvorsitzende Matthias Schmelmer stellt sich vor
- Laudatio von KMD Georg Popp
- Stellungnahme zu „Salz der Erde“
- Einladung zum kirchenmusikalischen Rentnerstammtisch
- Einführung in's „capella“-Programm
- Jubilare 1. Halbjahr 2008
- Todesfälle / Austritte / Eintritte
- Adressen

Nachlese der Verbandsratswahlen

Den meisten ist es sicherlich bereits bekannt: der Kirchenmusikerverband hat in der letzten Vollversammlung am 14. Januar 2008 mich zum neuen Vorsitzenden des Verbandes gewählt. KMD Edda Straakholder wurde als Stellvertreterin und Geschäftsführerin, Andreas Jaeger wurde für die kommenden vier Jahre erneut zum 2. Stellvertreter gewählt. Darüber hinaus wurden zwölf weitere Mitglieder, darunter drei neue, in den Verbandsrat gewählt (siehe Seite 1). Kurz zu meiner Person: geboren und aufgewachsen bin ich im fränkischen Forchheim, hatte dort auch meinen ersten Kontakt mit der Orgel und Kirchenmusik überhaupt. Nach einem kurzen Intermezzo am Institut für Kirchenmusik in Erlangen ging ich 1993 zum Studium an die Berliner Kirchenmusikschule in Spandau, deren letzter Absolvent ich 1998 mit Abschluss des A-Examens war. Meine erste Anstellung führte mich dann als Kreiskantor nach Celle in Niedersachsen. Seit 2003 bin ich nun wieder in Berlin, genauer nach Kreuzberg, wo ich an der Kirchengemeinde Heilig Kreuz-Passion auf einer B-Kirchenmusikertelle tätig bin. Ich freue mich auf die spannende Aufgabe, die Belange der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in unserer Landeskirche vertreten zu dürfen. Gleichzeitig gebe ich zu, dass ich einigen Respekt

davor habe, nun die Nachfolge von Edda Straakholder anzutreten, die 16 Jahre lang sehr engagiert an der Spitze des Verbandes für uns Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker gekämpft hat. Ihr an dieser Stelle noch einmal ganz herzlichen Dank! Ich hoffe, in meiner Amtszeit einiges für unseren Beruf bewegen zu können und bitte um Nachsicht, wenn in meiner Einarbeitungsphase noch nicht alles so rund läuft wie in den letzten Jahren (so können wir neue Fortbildungsangebote wegen der zu kurzen Planungszeit leider erst wieder im nächsten Info, das im August erscheint, anbieten).

Als ersten Arbeitsauftrag der neuen Amtsperiode haben wir im Verbandsrat eine Stellungnahme zu dem Perspektivprogramm der EKBO, „Salz der Erde“, erarbeitet, die Sie auch in diesem Info finden. Das Nachdenken über das Berufsbild des Kirchenmusikers/der Kirchenmusikerin wird uns in nächster Zeit beschäftigen, ebenso die Überarbeitung der Allgemeinen Dienstanweisung für Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker; die die Landeskirche plant. Der Ausgang der Tarifverhandlungen bleibt weiter spannend; wir werden den Fortgang in engem Kontakt mit der Gewerkschaft GKD kritisch begleiten. Für die Rentner in unserem Verband planen wir die Einrichtung eines regelmäßigen „Stammtisches“. Die Einladung zu einem ersten Treffen finden sie in diesem Info.

Wenn sie Ideen, Anregungen oder Kritik an der Arbeit des Kirchenmusikerverbandes haben, dann kontaktieren Sie mich oder meine beiden Vorstandskollegen.

Möge der Segen unseres guten Gottes auf unserer Arbeit ruhen.

Herzlichst, Ihr Matthias Schmelmer.

Laudatio von KMD Georg Popp

Liebe Edda,

in der sehr langen Zeit als Vorsitzende unseres Verbandes der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker der EKBO hast Du viel bewegt, bewirkt und an Änderungen erfahren. Mit großem Respekt schaue ich zurück und versuche, den Dank etwas konkreter auszudrücken:

Dein Name ist Programm:

E steht auf jeden Fall für Einfühlungsvermögen, welches Du in unzähligen persönlichen, telefonischen und schriftlichen Beratungen mit Kolleginnen und Kollegen gezeigt hast und hier eher im Hintergrund unzählbar viel Gutes geleistet hast.

D steht dann für Durchblick, den Du durch Deine verschiedenen, neben dem eigentlichen Hauptberuf ausgeführten Tätigkeiten in Gremien Dir sorgfältig verschafft hast und so in vielen alltäglichen Fragen sofort eine treffende Antwort parat hast.

Dieses erste D könnte aber auch für Direktheit, Offenheit und Klarheit stehen. Du hast nie in konkreten Angelegenheiten "um den heißen Brei" geredet, sondern direkt ohne Umschweife den Punkt und Kern erfasst und so ein klares Wort gesprochen und gelebt.

Das zweite **D** kann für Durchhaltevermögen stehen. Sicherlich gab es auch bei Dir in den vergangenen Jahrzehnten schwierige Zeiten, doch habe ich nie etwas von Ermüdung, Kraft- und Mutlosigkeit gespürt.

Den letzten Buchstaben **A** deute ich für Ausblick. In manchen Sitzungen und Gesprächen habe ich nicht immer sofort begriffen, warum Du nun gerade dieses oder jenes thematisiert hast und für eine Idee ein Konzept vorlegen konntest. Später freilich, im Nachhinein merkte ich, dass dieses ein sehr geschickter

"Schachzug" war und Du genau ahnst, wie Du ein Fernziel erreichen wolltest.

Der lange Atem könnte dieses A noch unterstreichen.

Die kirchenmusikalisch ehren- oder hauptamtlich Tätigen sind Dir für Deine unermüdliche und treue Arbeit viel mehr dankbar, als es dieses Papier auszudrücken vermag und wünschen Dir für Deinen weiteren Lebensweg viel Freude an Deinem Wirken mit Menschen. Dein Georg Popp

Stellungnahme des Verbandes evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (VKBO) zum Perspektivprogramm der EKBO „Salz der Erde“

Der Kirchenmusikerverband begrüßt ausdrücklich, dass sich die Kirchenleitung mit der Erarbeitung des Perspektivprogramms „Salz der Erde“ konkret mit der Zukunft unserer Kirche befasst hat.

Wir sehen „Salz der Erde“ als eine gute Diskussionsgrundlage, wir erkennen aber auch deutliche Schwächen dieses Programms, die wir im Folgenden aufzeigen.

Zu Abschnitt 1: Gottesdienst, Verkündigung, Spiritualität, Seelsorge

Der Kirchenmusikerverband begrüßt die in weiten Teilen gelungene Analyse der gottesdienstlichen Situation in unserer Kirche. Wir freuen uns, dass der verkündigende Charakter von Kirchenmusik auch von den Verfassern des Perspektivprogramms wahrgenommen wurde. Ebenso erfreut haben wir wahrgenommen, dass die Arbeit mit Kinderchören als wichtiges Arbeitsfeld erkannt wurde.

Die Anregung von gemeinsamen Fortbildungen von Pfarrern und Kirchenmusikern sowie die Ermunterung zur Stärkung der Feedbackkultur sehen wir ebenso positiv.

Folgende Punkte bedürfen aber unserer Meinung nach einer Ergänzung:

Ehrenamtliche und nebenberufliche Gestaltung des Gottesdienstes

Die von den Autoren des Perspektivprogramms hoch geschätzte ehrenamtliche und nebenberufliche musikalische Ausgestaltung der Gottesdienste, ohne die Gottesdienste in vielen Kirchen der EKBO nicht denkbar wären, ist nicht möglich ohne eine ausreichende Anzahl hauptberuflicher Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker. Sie sind Ansprechpartner für Aus- und Fortbildung, sie garantieren eine kompetente fachliche Begleitung, ihnen ist überhaupt erst die Gewinnung von nebenberuflichen Organistinnen und Organisten zu verdanken.

„Jedes geistliche Konzert ist Verkündigung“ (S. 25)

Unserer Meinung nach ist der Begriff „Geistliches Konzert“ von den Autoren zu eng gefasst worden. Um den verkündenden Charakter eines Konzertes zu gewährleisten, bedarf es nicht immer eines geistlichen Wortes am Anfang und am Ende.

Eine gelungene Kulturarbeit, die bewusst die Grenzen eines „geistlichen Konzertes“ überschreitet, kann in den Kiez und die Stadt hineinwirken und so ein Türöffner für der Kirche Fernstehende sein.

„Kirchenmusik ist für eine Vielfalt von Stilrichtungen offen“ (S. 25)

Hier rennen die Autoren des Programms bei den meisten Kirchenmusikern offene Türen ein. Eine Formulierung, die we-

niger eine angebliche stilistische Einseitigkeit der Kirchenmusiker unterstellt (wie „eigenen Geschmack nicht absolut setzt“ und „ohne Scheuklappen“, beides S. 25) wäre wünschenswert gewesen, da das hier gezeichnete Bild von einer stilistisch zu einseitigen Kirchenmusik nicht mehr der Realität entspricht.

Zu Abschnitt 4: Beruflich und ehrenamtliche Mitarbeitende in der Kirche „Schlüsselberuf Pfarrer“

Die Autoren des Perspektivprogramms bezeichnen den Pfarrerberuf als den „Schlüsselberuf der evangelischen Kirche“ (S. 94). Wir halten diese Gewichtung für einseitig.

Einen „Schlüsselberuf“ üben in der Kirche alle diejenigen aus, die die Türen der Kirche für die Menschen öffnen. Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker bieten mit Chorarbeit und Konzerten einen niederschweligen Zugang zur Kirche. Für kirchlich nicht gebundene Chormitglieder und Konzertbesucher sind die Kantorinnen und Kantoren oft die ersten Ansprechpartner der Kirchengemeinde. Das gleiche gilt auch für andere kirchliche Berufe: so kann auch die Erzieherin einer evangelischen Kindertagesstätte für sonst der Kirche fernstehende Eltern die erste Repräsentantin ihrer Kirchengemeinde sein.

Die Kirche der Freiheit lebt von ihrer Vielfalt. Wir empfinden es daher als nicht besonders hilfreich, dass das Perspektivpapier allein den Pfarrerberuf mit dem Prädikat „Schlüsselberuf“ besonders aufwertet, während es die anderen kirchlichen Berufe kaum erwähnt.

Als besonders zynisch empfinden wir in diesem Zusammenhang, dass dem angemessenen Lebensstandard von Pfarrern ein ganzer Absatz (S.92)

gewidmet ist, während ein klares Aussage zur Zukunftsperspektive für andere berufliche Mitarbeiter völlig fehlt.

Nicht nur im Pfarrberuf gilt: die Kirche muss sich darum bemühen, dass sie – für ihre immer weniger werdenden hauptberuflichen Stellen – die fähigsten Mitarbeiter akquirieren kann. Dies geht nur mit einem gerechten Tarifvertrag und mit einer adäquaten Vergütung, die sich für B-Kirchenmusiker an dem Gehaltsniveau von Grundschullehrern, für A-Kirchenmusiker an dem von Gymnasiallehrern orientieren sollte.

Anstellungsträger Kirchenkreis

Die gewünschte Verlagerung aller hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Kirchengemeinde zum Kirchenkreis (S. 95) sehen wir mit Sorge. In vielen Fällen, vor allem im ländlichen Bereich, mag die Anstellung eines Kantors oder einer Kantarin beim Kirchenkreis durchaus sinnvoll sein; sie sollte aber sorgfältig begründet sein. In den immer größer werdenden Kirchenkreisen besteht die Gefahr, die kreiskirchlich angestellten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an verschiedenen, eventuell weit auseinanderliegenden Einsatzorten, mit Dienstleistungen zu verschleifen. Auch scheint uns die arbeitsrechtliche Seite einer Anstellung beim Kirchenkreis bei Einsatz in mehreren Gemeinden, die Frage der Weisungsbefugnis sowie der Dienst- und Fachaufsicht noch nicht ausreichend geklärt.

Gemeinden bilden den Kern der evangelischen Kirche, ja der christlichen Kirche überhaupt. Sie sind erster Anlaufpunkt, Gemeindeglieder sind oft stark emotional mit „ihrer“ Kirche vor Ort verbunden. Eine solche enge Verbundenheit gibt es mit dem Kirchenkreis, der meist nur als anonyme Verwaltungsebene wahrgenommen wird, nicht. So gilt es in einer Zeit der zunehmenden

Entkirchlichung der Gesellschaft gerade die Gemeinden zu stärken und lebensfähig zu erhalten.

Vor allem muss es aber auf regionaler Ebene künftig zu einer verstärkten Zusammenarbeit der Gemeinden kommen. Der Kirchenmusikerverband begrüßt solche Kooperationen, bei der sich z.B. zwei Gemeinden eine Kirchenmusikerstelle teilen, ausdrücklich. Gleichwohl müssen solche Konstruktionen gut organisiert sein, um Rivalitäten zwischen den beteiligten Gemeinden, unter denen die Mitarbeiter leiden könnten, zu vermeiden.

Grundsätzliche Anmerkungen **Entstehung und Sprache von „Salz der Erde“**

Das Perspektivprogramm „Salz der Erde“ ist ein Papier „von oben“. Die Kirchenbasis hatte an seiner Entstehung keinen Anteil. In der Kommission, die „Salz der Erde“ erarbeitet hat, saß kein einziger beruflicher Mitarbeiter, noch nicht einmal ein „normaler“ Gemeindepfarrer. Stattdessen hat die Kirchenleitung mit Dr. Peter Barrenstein den ehemaligen Deutschlandchef der Unternehmensberatung McKinsey in die Kommission berufen.

Dementsprechend bleibt „Salz der Erde“ an vielen Stellen in der Logik der Unternehmensberater – Profitmaximierung und Effizienzsteigerung – gefangen.

So suggeriert das Perspektivpapier unterschwellig, dass die kirchlichen MitarbeiterInnen, besonders die in den Gemeinden, in den letzten Jahrzehnten nicht gut genug gearbeitet hätten und deshalb die Kirche so viele Mitglieder verloren hat. Dieser Trend soll jetzt umgekehrt werden durch Maßnahmen wie Feedbackkultur, Qualitätssteigerung der Mitarbei-

tenden, verbesserte Leitung u.a. Das Papier hält dies für möglich und macht entsprechende Zielvorgaben, z.B. die Erhöhung der „Taufquote“ oder die Steigerung der Gottesdienstbesucherkzahlen auf 10 % der Kirchenmitglieder. Es ignoriert dabei völlig den gesellschaftlichen Kontext der fortschreitenden Säkularisierung, die in weiten Kreisen der Gesellschaft bereits tief verankerte Distanz zur Kirche und den demografischen Wandel unserer Gesellschaft. Es bürdet die Verantwortung für den zukünftigen Erfolg oder Misserfolg der Kirche allein den Mitarbeitenden auf.

Kirche für die Zukunft?

Das Perspektivprogramm „Salz der Erde“ wirft einen Blick in die nähere Zukunft unserer Kirche. Es setzt „Prioritäten kirchlichen Handelns bis zum Jahr 2020“ (Seite 7).

Folgende Fragen bleiben für uns offen:

- wie stabil ist das Kirchensteuersystem?
- kann der Verwaltungsapparat weiter reduziert werden?
- brauchen wir auch künftig eine derart üppig besetzte Leitungsebene?
- gibt es in der nächsten Generation noch hauptberufliche Mitarbeiter (und für sie eine Vergütung, die zum Leben reicht)?
- kann man junge Leute heute noch zum Kirchenmusikstudium ermutigen?

Wir wünschen uns zu diesen Themen, aber auch zu den Themen, die „Salz der Erde“ bearbeitet, eine Diskussion, die mit uns in den Gemeinden geführt wird. Eine Kirche, die sich seit der Reformation von unten aufbaut, sollte auch ihre Perspektivprogramme von unten aufbauen.

Berlin, den 1. März 2008
Verband evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (VKBO)
Matthias Schmelmer, Vorsitzender

Einladung zum kirchenmusikalischen Rentnerstammtisch

Alle Rentnerinnen und Rentner im Kirchenmusikerverband laden wir herzlich ein zum ersten kirchenmusikalischen Rentnerstammtisch am Freitag, den 25. April 2008, um 16 Uhr in der Heilig-Kreuz-Kirche in Berlin-Kreuzberg, Zossener Str. 65, 10961 Berlin (U Hallesches Tor).

Wir treffen uns zunächst auf der Orgelempore zu einer Besichtigung der amerikanischen Hook-Orgel von 1870 mit Matthias Schmelmer. Sie sind dabei herzlich eingeladen, die Hook-Orgel auch selbst zu spielen! Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein im Kirchencafé ist Zeit, den neuen Vorsitzenden des Verbandes näher kennenzulernen, Neuigkeiten aus dem Verband und der Landeskirche zu erfahren und es ist natürlich Zeit zum persönlichen Gespräch.

Wir möchten mit dem Rentnerstammtisch, der künftig in regelmäßigen Abständen stattfinden soll, ein Forum der Begegnung und des Austausches für unsere pensionierten Mitglieder bieten. Wir freuen uns über Rentnerinnen und Rentner, die sich aktiv an der Gestaltung des Stammtisches beteiligen möchten!

Anmeldungen zum ersten Rentnerstammtisch erbitten wir bis zum 21. 04. 2008 an Matthias Schmelmer, Tel.: (0 30) 81 49 25 98 oder unter der Mailadresse:
schmelmer@kirchenmusikerverband-ekbo.de

Einführung in das Notensatzprogramm „capella“

Dozent: KMD Helmut Hoefft, Berlin

Termin: Sonnabend, 11. Oktober 2008,
10-14 Uhr

Ort: Gemeindehaus der Kaiser-Wilhelm-
Gedächtniskirche, Lietzenburger Str. 39,
10789 Berlin (U Augsburgsberger Straße)

Bitte – wenn möglich – eigenes Laptop
mitbringen und vorher die Demoversion
von capella 2008 (erhältlich unter
www.capella.de) installieren!

Achtung: capella läuft leider nicht auf
Mac Os!

Teilnehmerbeitrag: € 10,-

Anmeldung: bis 30. 09. 2008 bei
Matthias Schmelmer,

Tel.: (0 30) 81 49 25 98 oder Mail:

schmelmer@kirchenmusikerverband-ekbo.de

Unsere Jubilare im 1. Halbjahr 2008

60 Jahre:

18.04.1948 Dr. Klaus-Jürgen Gundlach

20.05.1948 Harald Berghausen

26.05.1948 Christiane Wesener

65 Jahre:

08.06.1943 KMD Konrad Winkler

16.06.1943 Mechthild Lenz

70 Jahre:

29.01.1938 Regina Wyrwich

12.03.1938 Angela Jaenicke

28.03.1938 Prof. Heinz-Ludwig Marnitz

75 Jahre:

06.01.1933 Dr. Joachim Frisius

22.03.1933 Rolf Salzert

03.04.1933 Werner Stoll

15.06.1933 KMD Lothar Graap

80 Jahre:

19.02.1928 Ingeborg Hensel

19.2.1928 Andreas Muntschick

12.03.1928 Marianne Söffing

23.03.1928 Karin Baldenius

27.05.1928 Lothar Schrape

81 Jahre:

17.2.1927 Marieluise Spreemann

11.06.1927 Wolfgang Hensel

82 Jahre:

15.3.1926 Manfred Schlenker

83 Jahre:

22.03.1925 Hildegard Lemke

84 Jahre:

19.02.1924 Dorothea Adler

87 Jahre:

06.06.1921 Adelheid Fischer

Wir gratulieren sehr herzlich und
wünschen alles Gute und Gottes Se-
gen für das neue Lebensjahr!

(Diese Übersicht hat keinen Anspruch auf
Vollständigkeit, da wir leider nicht von
allen Mitgliedern die Geburtsdaten ha-
ben).

Todesfälle

03.12.2007 KMD Erich Piasetzki

26.01.2008 Christa Bleyl

Austritte 2. Halbjahr 2007

Johannes Dette

Norbert Haag

Regina Juraschek

Eberhard Klemm

Christian von Knobloch

Neueintritte 2. Halbjahr 2007

Andreas Hetze

Choong-Sik Hong

Prof. Heinz-Ludwig Marnitz

ADRESSEN

Landeskirchenmusikdirektor

Dr. Gunter Kennel
Georgenkirchstraße 69/70, 10249 Berlin
Sekretariat: Frau Marion Schleuß
Tel.: (0 30) 24 34 44-73
Fax: (0 30) 24 34 44-72
E-Mail: g.kennel@ekbo.de

Musik in Kirchen (MIK)

Redaktion: Frau Ulrike Erchinger
Georgenkirchstraße 69/70, 10249 Berlin
Tel.: (0 30) 24 34 44-73
Fax: (0 30) 24 34 44-72
Internet: www.musikinkirchen.de

Landessingwart Berlin-Brandenburg

Lothar Kirchbaum
Archenholdstr.1, 10315 Berlin
Tel. + Fax: (0 30) 42 61 25 9
E-Mail: u.l@blumbaum.de

Notenbücherei

Evangelisches Bildungswerk Berlin
Haus der Kirche, Goethestr. 27-30,
Berlin
Tel.: (0 30) 31 91-225 (Frau Köhler)
geöffnet: dienstags 9-13 Uhr

Chorverband der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (CBO)

KMD Christian Finke
Gallwitzallee 6, 12249 Berlin
Tel.: (0 30) 76 68 01 65
E-Mail: c.finke@berlin.de

Orgelsachverständiger

bitte an LKMD Dr. Gunter Kennel
wenden

VKM / GKD

Verband kirchlicher Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter / Gewerkschaft für
Kirche und Diakonie
Geschäftsstelle:
Rathausstr. 72, 12105 Berlin
Tel.: (0 30) 70 54 02 9

Bitte wenden Sie sich auch an:
KMD Rainer Seekamp
Tel.: (0 30) 68 45 52 5
KMD Edda Straackholder
Tel.: (0 30) 39 94 62 3
Gesa Hüneke
Tel.: (0 30) 60 97 55 47

Landesposaunenwarte

Barbara Barsch
Tel.: (0 33 07) 31 33 83
Fax: (0 33 07) 30 22 06

Bernd-Johannes Alter
Tel.: (03 58 1) 48 41-16
Fax: (03 58 1) 48 41-20

Traugott Forschner
Tel.: (01 74) 3 92 55 64

Siegfried Zühlke
Tel.: (0 33 47 9) 43 47
Fax: (0 33 46) 80 59 15

